



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Kreisklinikum Dingolfing-Landau

Krankenhaus Dingolfing

Version 0.8

29. August 2005

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

- A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
 - A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
 - A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
 - A-1.3 Name des Krankenhausträgers
 - A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?
 - A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
 - A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten
 - A- 1.7 A Fachabteilungen
 - A-1.7 B Top 30 DRG
 - A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote
 - A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?
 - A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten
 - A-2.1.1 Apparative Ausstattung
 - A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten
- B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
 - B-1.1 Name der Fachabteilung
 - B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
 - B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
 - B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
 - B-1.5 Top-10 DRG

- B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr
- B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr
- B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
 - B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V
 - B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen
 - B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen
 - B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst
 - B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst
- C Qualitätssicherung
 - C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
 - C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V
 - C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)
 - C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management – Programmen (DMP)
 - C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. SGB V
 - C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V



Systemteil

- D Qualitätspolitik
- E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
- E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus
- E-2 Qualitätsbewertung
- E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V
- F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
- G Weitergehende Informationen

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
(Anschrift, e-Mail-Adresse, Internetadresse)

Kreisklinikum Dingolfing-Landau, Standort Dingolfing
Teisbacher Str. 1, 84130 Dingolfing
Tel.: 08731 / 88 0 Fax: 09951 / 75-270
E-Mail: verwaltung@kkh-dgf.de
Internet: <http://www.kkh-dingolfing.de>

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?
260 920 172

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?
Der Krankenhausträger ist der Landkreis Dingolfing-Landau.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?
ja **X** nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Das Kreisklinikum Dingolfing-Landau hat am Standort Dingolfing 170
Planbetten.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz ja / nein
0100	Innere Medizin	72	2.215	Hauptabteilung	ja
1500	Chirurgie	51	1.495	Hauptabteilung	ja
2400	Geburtshilfe/Gynäkologie	22	898	Hauptabteilung	ja
	Anästhesie	-	-	Hauptabteilung	ja
2300	Orthopädie	10	425	Belegabteilung	Praxis
2600	HNO *	15	1.033	Belegabteilung	Praxis
	Gesamt	170	6.066*		

*mit internen Verlegungen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	343
2	P67	Neugeborenes	328
3	D11	Mandeloperation	252
4	O60	normale Entbindung	245
5	D14	HNO-Eingriffe (Tagesfälle)	224
6	D66	andere HNO-Erkrankungen	130
7	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	127
8	F62	Herzschwäche und Schock	126
9	N04	Entfernung der Gebärmutter	92
10	O01	Kaiserschnitt	92
11	I23	Metallentfernung	85
12	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darmentzündung oder andere Erkrankungen der Verdauungsorgane	84
13	G47	Magenspiegelung	83
14	B70	Schlaganfall	83
15	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	79
16	I20	Eingriffe am Fuß	76
17	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	74
18	I04	Kniegelenkserersatz	73
19	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Felsenbein oder Mittelohr	70
20	N07	andere Eingriffe an Gebärmutter oder Eierstöcken	69
21	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	68
22	B80	Kopfverletzungen	67
23	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	63

24	G50	Magenspiegelung	63
25	B63	Demenz	59
26	I03	Eingriffe am Hüftgelenk oder Ersatz des Hüftgelenkes	59
27	X62	Vergiftungen	59
28	O65	Behandlung in der Schwangerschaft	59
29	G48	Darmspiegelung	58
30	F73	Synkope und Kollaps	57

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?
(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- **Allgemeinchirurgie**
z.B. Bauchwand- Narben- und Leistenbrüche, Schilddrüsenoperationen, Blinddarmentfernung, septische Chirurgie
- **Minimalinvasive Chirurgie**
endoskopische Gallenblasenentfernung und Leistenbruch-OP, Verwachsungslösung
- **Viszeralchirurgie**
Dickdarm- und Enddarm-Operationen
- **Unfallchirurgie**
Behandlung sämtlicher Knochenbrüche an Armen und Beinen mit Titan-Implantaten, operative Stabilisierung von Wirbel- und Beckenbrüchen, Band-Nähte und Band-Plastiken an den Gelenken, Arthroskopische Eingriffe (Spiegelungen) an Knie und Schulter incl. Meniskus-, Knorpel- und Band-Operationen
Künstlicher Gelenkersatz an Hüft-, Knie-, Schulter-Gelenken, Wechsel-Operationen künstlicher Gelenke
- **Handchirurgie**
Knochenbruchbehandlung, Sehnen/Band-Nähte und -Plastiken, M. Dupuytren, Nerveneinklemmungen
- **Plastische und rekonstruktive Chirurgie**
Defektdeckungen mit Muskellappen, Vacuumversiegelung
- **Durchgangs-Arztverfahren**
Diagnostik und ambulante oder stationäre Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen
- **Schwerverletzten-Verfahren**
Behandlung von schweren Verletzungen bei Arbeits- und Schulunfällen
- **Innere Medizin**
Diagnostik und Therapie von Herz- und Kreislauferkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Atemwegserkrankungen, rheumatische Erkrankungen sowie Tumorerkrankungen.
- **Gynäkologische Abteilung**
Operationen an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken, Inkontinenzoperationen, Sterilisation
- **Geburtshilfeabteilung**
Spontane- und Kaiserschnittentbindungen
- **Anästhesieabteilung**
Durchführung und Vorbereitung aller modernen Anästhesieverfahren für ambulante und stationäre Patienten

- Akutschmerzdienst rund um die Uhr zur adäquaten Schmerztherapie aller Operierten Patienten mittels patientengesteuerter Schmerzpumpensysteme und Anwendung kontinuierlicher Nervenblockaden zur Schmerzunterdrückung
- **Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**
Konservative und operative Behandlung von Entzündungen und Komplikationen im Bereich des Ohres, Nase, Nasennebenhöhlen, obere Luftwege, Hals und Speicheldrüsen
 - **Belegabteilung für Orthopädie**
Operative und konservative Therapie von Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
 - **Intensivabteilung**
Interdisziplinäre Intensivabteilung mit 6 Betten, davon 4 Beatmungsplätze.
 - **Ambulantes Operieren**
In allen Abteilungen können geeignete Operationen ambulant durchgeführt werden.
 - **Transfusionsmedizin**
Hauseigene Blutbank mit 24-Stunden Bereitschaft für Notfälle
 - **Schmerzbehandlung**
Akutschmerzdienst der Anästhesieabteilung rund um die Uhr
 - **Fachübergreifende Notfallambulanz**
Medizinische Notfälle aller Fachrichtungen werden Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr versorgt
 - **Notarztstandort**
Standort für Notarzt, Rettungsassistenten und Rettungsfahrzeuge
 - **Physiotherapie**
Krankengymnastische Beübung, Massagebehandlung und Physikalische Therapie für Patienten aller Abteilungen

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?
(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Im Krankenhaus Dingolfing wurden im Jahr 2004 von **allen Abteilungen** geeignete Eingriffe ambulant durchgeführt. Dies kann, je nach Eingriff, in örtlicher Betäubung oder mit Teil- und Voll-Narkose erfolgen.

Beispiele waren im Jahr 2004*

*inzwischen wurden die ambulanten Operationsmöglichkeiten noch erweitert

- **für die Chirurgie:** Entfernung von Fremdkörpern, Entnahme von Gewebeproben, Muttermalen oder Lymphknoten, hand- und fußchirurgische Operationen, Metallentfernung, Operationen am Anus, Krampfaderoperation
- **für die Gynäkologie:** Ausschabung, Sterilisationsoperation, Schwangerschaftsabbruch, Gebärmutter Spiegelung, Bauchspiegelung, Entfernung von Nachgeburtsresten, Cerclage, Entfernung von Zysten, Krebsfrüherkennung der Geschlechtsorgane und der Brust, Schwangerschaftsbetreu-

ung sowie Fruchtwasseruntersuchung und Fehlbildungsdiagnostik.

- **für die Hals-Nasen-Ohren-Medizin:** Rachenmandel-Operation, Paukenröhrchenplatzierung bei chronischem Mittelohrerguss
- **für die Innere Medizin:** Magen- und Darmspiegelungen, Einführung von Magenverweilsonden, Dehnung der Speiseröhre, endoskopische Maßnahmen am Gallengang, Schrittmacherpatienten
- **für die Anästhesie:** Narkosevorbereitung in der Anästhesieambulanz, monatliche Sprechstunde für Schwangere mit Aufklärungsanteil zur Geburtsperiduralanästhesie, Narkosevorbereitung und – durchführung im Rahmen ambulanter Eingriffe der operativen Fachabteilungen, perioperative Eigenblutspende

Eine genaue Auflistung der ambulanten Operationen der Hauptabteilungen unseres Hauses finden Sie unter Punkt B 2.2.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Abteilung für Chirurgie hat die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparate	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Beatmungsgeräte Intensiv	ja
Cellsaver (zur Aufbereitung von Wundblut)	ja
Computertomographie (CT)*	ja
Echokardiographie (Herzecho)	ja
Farbdoppler (Ultraschalluntersuchung von Adern)	ja
Narkoseanlagen	ja
Röntgenanlage	ja
Sonographiergerät	ja
Gewebedruckmessung	ja
Video-Endoskope	ja
TEE (Herzecho von der Speiseröhre aus)	ja
Lungenfunktionsdiagnostik	ja
Schrittmachermessplatz	ja
Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenengangs (ERCP)	Ja
* in telemedizinischer Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis Dres.Rottkay , Lössl, Raum, Kreisig, Rexrodt, Grimm, Landshut	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Schockraum	ja
Eigenblutspende	ja
Physiotherapie	ja
Schmerztherapie	ja
Thrombolyse	ja
Dialyse*	ja
* in Zusammenarbeit mit der Praxis Dr. Braun, Dingolfing	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Diese Angaben folgen in der Reihenfolge

- **Innere Medizin**
- **Chirurgie**
- **Geburtshilfe**
- **Gynäkologie**
- **Orthopädische Belegabteilung**
- **Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Medizin**
- **Anästhesie**

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Innere Medizin**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **Innere Medizin**:

Das Leistungsspektrum der Inneren Medizin bestimmt sich durch den Versorgungsauftrag des Krankenhauses der Regelversorgung und somit Diagnostik und Therapie sämtlicher internistischer Erkrankungen.

Herauszuheben ist im Bereich der Gastroenterologie neben den üblichen diagnostischen Verfahren, auch therapeutische Maßnahmen wie ein größeres Spektrum blutstillender Maßnahmen im oberen wie unteren Verdauungstrakt, Behandlungsmaßnahmen zur Erweiterung von Engstellen (Dilatation, Stenting), ebenfalls sowohl im oberen, als auch im unteren Verdauungstrakt und die Durchführung der therapeutischen ERCP, auch als Konsiliarleistung für ein anderes Krankenhaus.

Es werden bösartige Erkrankungen der verschiedensten Organe behandelt (der Chefarzt ist seit 20 Jahren Mitglied der AIO der Deutschen Krebsgesellschaft). Des Weiteren erfolgt eine differenzierte Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Blutes.

Im Bereich der Herz-Kreislauserkrankungen besteht die Möglichkeit der Schrittmacherimplantation, die Behandlung mit implantierbaren Cardioverter Defibrillatoren ist geplant. Gefäßdarstellung der Herzkranzgefäße erfolgt in Kooperation mit anderen Kliniken, solche der peripheren Gefäße werden in der eigenen Abteilung durchgeführt. Die intensivmedizinische Betreuung ist voll umfänglich möglich, auch Langzeitbeatmungstherapien werden durchgeführt.

Für die Behandlung der Atemwegserkrankungen sind die diagnostischen Möglichkeiten im Sinne der Lungenfunktionsprüfung und Bronchoskopie gegeben. Hierbei werden Therapiestrategien bis zur endobronchialen Tumorverkleinerung verfolgt. Im Rahmen der Behandlung von Rippenfellerkrankungen werden auch lokale Behand-

lungsverfahren wie z. B. Verklebungen oder auch lokale Chemo- und Immuntherapie angeboten und durchgeführt.

Einen gewissen Schwerpunkt bilden auch Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, bedingt durch die frühere Mitautorenschaft des Chefarztes an einem Lehrbuch der Immunologie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung **Innere Medizin**:

- Internistische Intensivmedizin
- Schlaganfallbehandlung
- Interventionelle Endoskopie (Behandlungsmethoden im endoskopischen Verfahren, siehe B1.2.)
- Herzschrittmachertherapie
- Internistische Tumorthherapie
- Diagnostik und Behandlung von Bluterkrankungen

-

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung **Innere Medizin**:

Im Rahmen der Maßnahmen „ambulantes Operieren“ werden angeboten:

- Spiegelung von Darm und Bronchien
- Diagnostisch und therapeutische ERCP
- Die interventionell ausgelegte Gastroskopie (Polypentfernung, Dilatation von Speise- und Magenausgangsverengungen)
- Herzschrittmacherimplantation (bei entsprechender ambulanter Vordiagnostik)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung **Innere Medizin** im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche und Schock	124
2	G47	Magenspiegelung bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	82
3	B70	Schlaganfall	80
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	74
5	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	59
6	B63	Demenz	59
7	X62	Vergiftungen	58
8	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darmentzündung oder andere Erkrankungen der Verdauungsorgane	58
9	F73	Synkope und Kollaps	56
10	B69	Durchblutungsstörungen im Gehirn	54

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **Innere Medizin** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I50	113	Herzschwäche
2	K29	106	Magen- oder Dünndarmentzündung
3	J18	67	Lungenentzündung
4	I63	59	Schlaganfall
5	F10	53	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
6	G45	52	Durchblutungsstörungen im Gehirn
7	J44	49	chronische Lungenkrankheiten
8	I10	48	Bluthochdruck
9	I20	47	Herzenge (Angina pectoris)
10	R55	46	Kreislauf- o.a. Kollaps

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **Innere Medizin** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	1-632	488	Magen-, Speiseröhren- und Zwölffingerdarmspiegelung
2	8-930	470	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf
3	1-440	419	endoskopische Probeentnahme am oberen Verdauungstrakt
4	3-200	245	Computertomogramm des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-650	134	Dickdarmspiegelung
6	8-800	82	Bluttransfusion
7	1-444	61	endoskopische Probeentnahme am unteren Verdauungstrakt
8	3-220	50	Computertomogramm des Schädels mit Kontrastmittel
9	5-513	48	endoskopische Operationen an den Gallengängen
10	1-266	48	elektrophysiologische Untersuchung des Herzens

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Chirurgie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **Chirurgie**:

Das Spektrum der Operationen umfasst einerseits die Allgemein- inklusive Visceralchirurgie, im Bereich der Unfall-, Weichteil- und rekonstruktiven Chirurgie sind alle gängigen operativen Verfahren am Hause etabliert. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Gelenkersatzoperationen und Endoprothesenwechsel an Hüft-, Knie- und Schultergelenk.

In den vergangenen Jahren sind auf nahezu allen Gebieten der Chirurgie die Methoden der minimal invasiven Chirurgie etabliert worden.

In der **Allgemeinchirurgie** haben insbesondere die laparoskopischen Verfahren, also Operationen mit Hilfe der Bauchspiegelung Einzug gehalten. An erster Stelle sind hier die Eingriffe an der Gallenblase zu nennen, gefolgt von der endoskopischen Versorgung von Eingeweidebrüchen. Insbesondere bei den Bruchoperationen sind verschiedene Verfahren entwickelt, die nach den speziellen Bedürfnissen der Patienten angewandt werden sollten. Sämtliche bewährte Verfahren der Bruchoperationen werden an unserer Abteilung angeboten. Blinddarmoperationen werden entsprechend der Philosophie der Abteilung in vereinzelt Fällen ebenfalls endoskopisch durchgeführt.

Besonders wichtig ist ebenfalls die individuelle Therapieentscheidung für Patienten mit Erkrankungen des Darmausganges. Zum Operationsspektrum gehören gleichermaßen die Therapie der sog. Analfissur und von Hämorrhoiden. Bei mittelgradig ausgeprägten Befunden kommt die minimalinvasive Entfernung (Stapler-Hämorrhoidektomie nach Longo), bei höhergradigen Veränderungen das Verfahren nach Milligan-Morgan zum

Einsatz.

Der interdisziplinäre Behandlungsansatz unseres Hauses ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Therapie von bösartigen Erkrankungen der Bauchorgane. Sämtliche diagnostischen und interventionellen Verfahren der Magen- und Darmspiegelung, der abdominellen Sonographie sowie der Stadieneinteilung von Tumoren mittels Computertomographie sind am Hause etabliert. Durch diese gute Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin gehört nach der primären Diagnostik und der Stadieneinteilung die Behandlung von Dick- und Enddarmkrebsen sowie des Magenkrebses zum Spektrum unserer Chirurgischen Abteilung. Auf diesem Gebiet haben sich in den letzten Jahren deutliche Fortschritte in Bezug auf die chirurgische Technik ergeben. Dies zeigt sich im Erhalt des natürlichen Darmausganges als auch in einer deutlich geringeren Rate von erneutem Auftreten von Krebsgeschwülsten (Rezidive).

Die **Sektion Unfallchirurgie** deckt sämtliche Eingriffe im Rahmen der Notfallversorgung, aber auch alle planbaren Eingriffe am menschlichen Bewegungs- und Stützapparat am Hause ab. Ein großer Bereich rekonstruktiver Chirurgie der Knochen und Weichteile wird von der Abteilung geleistet.

Die Chirurgische Abteilung des Kreiskrankenhauses Dingolfing ist im Schwerpunkt Unfallchirurgie zum Verletzungsverfahren der Berufsgenossenschaften zugelassen. Hierdurch ist es möglich, Patienten mit schweren, arbeitsunfallbedingten Verletzungen am Hause behandeln zu können.

In der Frakturversorgung kommen wenig invasive, moderne, unaufgebohrte Nagelungsverfahren an Oberarm, Ober- und Unterschenkel zum Einsatz. Für die Behandlung von Gelenkfrakturen sind modernste, sog. winkelstabile Plattenimplantate im Einsatz, die eine weitgehende Wiederherstellung zerstörter Gelenkflächenanteile bei Frakturen erlauben. Hierdurch kann die Gelenkstellung postoperativ während des Heilungsverlaufes zuverlässig gehalten und die Entstehung späterer Schäden (sog. posttraumatische Arthrose) weitgehend zuverlässig vermieden werden.

Die operative Frakturversorgung beschränkt sich nicht ausschließlich auf die langen Röhrenknochen sondern umfasst gleichermaßen kleine Knochen im Bereich der Hand- und Fußwurzel, sowie Frakturen des Beckens, des Hüftgelenkes als auch der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule. Zur präoperativen Diagnostik steht die hochauflösende Computertomographie inkl. zwei- und dreidimensionaler Rekonstruktionsverfahren zur Verfügung.

Sämtliche Verfahren operativer Frakturenbehandlung werden nach den international etablierten Prinzipien der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (**AO international**) durchgeführt.

Das operative Behandlungsspektrum umfasst selbstverständlich auch die Behandlung und Rekonstruktion verletzter Sehnen und Weichgewebe. Zu nennen sind hier insbesondere Verletzungen an Schulter- und Ellenbogengelenken sowie im Bereich der Hand, an den unteren Extremitäten Verletzungen von Hüft-, Knie- und Sprunggelenken.

Für die Rekonstruktion verletzter Weichteile kommen moderne Behandlungsverfahren

mit sog. Vakuum-Versiegelung als auch plastische Weichteildeckungen mit gestielten Bindegewebs/ Haut- als auch Muskellappen zum Einsatz.

Auch in der Unfallchirurgie spielen die minimalen invasiven Operationstechniken zur Behandlung von Gelenkbinnenschäden eine zunehmende, wichtige Rolle. An erster Stelle sind hier sämtliche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Gelenkspiegelung (Arthroskopie) zu nennen. Seit Jahren sind am Hause bereits viele Eingriffe am Kniegelenk als arthroskopische Operationen etabliert. Hierzu zählen Meniskusoperationen, Eingriffe an Kreuzbändern des Kniegelenkes, sowie Operationen am Gelenkknorpel. In letzter Zeit hat sich dieses Verfahren auch bei anderen Gelenken, insbesondere im Schultergelenksbereich bewährt.

Ein weiterer Abteilungsschwerpunkt sind Ersatzoperationen großer Gelenke. In zunehmender Anzahl werden hierbei patientengerecht sowohl in sog. zementfreier als auch zementierter Technik Gelenkendoprothesen an Hüft-, Knie- und Schultergelenk implantiert. Hier kommen ausschließlich jahrelang im internationalen Bereich erprobte und bewährte Implantate namhafter Hersteller zur Anwendung. Zum Spektrum der Abteilung gehören sowohl Primärimplantationen, aber genauso Wechseloperationen künstlicher Gelenke an Hüfte und Knie mit sog. Hintergrundimplantaten und unter Anwendung von Knochentransplantationen.

Bei verschleißbedingten Erkrankungen von Knie- und auch Hüftgelenk werden ebenfalls Achsen-Umstellungsoperationen durchgeführt. Hierdurch kann in vielen Fällen das Fortschreiten des Verschleißes (der Arthrose) über Jahre hinausgezögert werden.

Zur Rekonstruktion verletzungsbedingter Defekte an Knochen, Knorpel und Weichgewebe bedienen wir uns gängiger Verfahren der Knochentransplantation, in ausgewählten Fällen dem Verfahren der Knorpel-/Knochentransplantation (Mosaikplastik). Zur plastisch /rekonstruktiven Weichteilwiederherstellung kommen verschiedene Haut- u. Muskellappentechniken zum Einsatz.

Dem Unfallchirurgischen Bereich angegliedert ist eine große Abteilung für Physiotherapie. Sämtliche Methoden krankengymnastischer Behandlungen, der physikalischen Therapie als auch der Gelenkmobilisation mittels Motorschienen sind am Hause etabliert.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung **Chirurgie**:

- Unfallchirurgie
Knochenbruchbehandlung an Arm und Beinen mit ungebohrten Titannägeln, Titanplatten, Lochschrauben, winkelstabilen Implantaten, Helix-Wire, externen Fixateuren, Hybridfixateur.
Fußchirurgie, Extremitätenrekonstruktion, Pseudarthrosen, Amputationen, Exartikulationen
- Gelenkchirurgie
Band-Nähte und Band-Plastiken,
Eingriffe am Knorpel und Knorpeltransplantation,
Umstellungs- und Korrekturingriffe an allen Gelenken
Arthroskopische Eingriffe (Spiegelungen) an Knie und Schulter incl. Meniskus-, Knorpel- und Band-Operationen
- Gelenkersatz
Künstlicher Gelenkersatz (unzementiert und zementiert) an Hüft-, Knie-, Schulter- und Ellenbogengelenken,
Prothesenwechsel-Operationen
- Wirbelsäule
Operative Knochenbruchstabilisierung an Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Handchirurgie
Knochenbruchbehandlung, Sehnen/Band-Nähte und -Plastiken, Ganglien, schnellender Finger, M. Dupuytren, endoskopische Querbandspaltung, Nervendekompressionen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung **Chirurgie**

- Endoskopische Gallenblasenoperationen
- Operationen bei Leisten- und Bauchdeckenbrüchen
- Operative Behandlung von entzündlichen und tumorösen Erkrankungen des Dickdarms
- Behandlung von Erkrankungen des Darmausgangs
- Septische Chirurgie und Weichteilrekonstruktion von Gewebedefekten
- Akutversorgung von Verletzungen innerer Organe

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung **Chirurgie** im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	121
2	I18	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	105
3	I23	Metallentfernung	73
4	G09	Leistenbruchoperation	67
5	B80	Kopfverletzungen	66
6	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	56
7	G07	Blinddarmoperation	50
8	I31	Eingriffe am Ellbogen oder Unterarm	48
9	J65	Verletzungen der Haut, Unterhaut oder Brust	47
10	I32	Eingriffe an der Hand oder am Handgelenk	46

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **Chirurgie** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S82	117	Unterschenkel- oder Sprunggelenksfraktur
2	S52	80	Unterarmbruch
3	S06	79	Kopfverletzungen
4	K40	63	Leistenbruch
5	M23	62	Kniegelenksschaden
6	S42	61	Bruch von Schulter oder Oberarm
7	S72	57	Oberschenkelbruch
8	M17	56	Arthrose des Kniegelenks
9	K80	44	Gallensteinleiden
10	K35	40	Blinddarmentzündung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **Chirurgie** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-812	138	Kniespiegelung mit Knorpel- und Meniskusoperation
2	5-787	123	Metallentfernung
3	8-930	117	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf
4	5-893	111	chirurgische Wundtoilette oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	8-803	89	Gewinnung von Eigenblut vor oder während der Operation
6	5-794	87	Operation eines Trümmerbruches an einem langen Röhrenknochen
7	8-179	85	therapeutische Spülung
8	5-790	77	Versorgung eines Knochenbruches ohne Schnitt
9	5-793	70	Operation eines einfachen Bruches an einem langen Röhrenknochen
10	5-530	68	Verschluß eines Leistenbruches

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Geburtshilfe/Gynäkologie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **Geburtshilfe / Gynäkologie:**

Gynäkologie: Operative Endoskopie, sogenannte Schlüssellochchirurgie: Durch einen kleinen Stich in den Nabel und zwei weitere oberhalb vom Schambein werden in unserem Zentrum erbracht:

➤ **Gebärmutter:**

Gebärmuttermyome bis 600 g werden durch das Endoskop mit einem von uns dafür entwickelten Instrument ohne Bauchschnitt entfernt. Wenn nötig, wird auch die ganze Gebärmutter mit dieser Methode ohne Bauchschnitt entfernt.

➤ **Eileiter und Eierstöcke:**

Eierstockzysten werden routinemäßig durch das Endoskop entfernt. Verschlussene Eileiter werden mikrochirurgisch wiederhergestellt und somit für die Empfängnis durchgängig gemacht.

➤ **Beckenbodensenkung und –wiederherstellung:**

Bei der Senkung einer gesunden Gebärmutter wird der Bandapparat zwischen Gebärmutter und Kreuzbein endoskopisch wieder hergestellt, die Gebärmutter bleibt erhalten. Bei Scheiden- und Blasen- bzw. Darmsenkung werden diese Organe an ihren ursprünglichen Platz gehoben und mit einem Spezialnetz (Mesh) unterstützt. Die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Senkung nach diesem Operationsverfahren ist ziemlich gering. Blasenschwäche (Urininkontinenz) wird nach der neuen Methode TVT, TVT-O behandelt. Sämtliche Beckenbodenwiederherstellungsverfahren sowie Gebärmutterbehandlungen werden routinemäßig durchgeführt.

➤ **Hysteroskopie – Gebärmutter Spiegelung:**

Gebärmutter Spiegelungen werden routinemäßig im

Rahmen

einer Ausschabung vorgenommen. Ferner werden durch diese Methode ohne Schnitt Myome sowie Polypen aus der Gebärmutterhöhle herausoperiert. Im Bedarfsfall kann die ganze Gebärmutter Schleimhaut abgetragen werden. Diese Methode ist eine Alternative zur Gebärmutterentfernung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
Geburtshilfe/Gynäkologie:

➤ **Geburtshilfe:**

Sämtliche Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der modernen Geburtshilfe werden in der Abteilung routinemäßig durchgeführt: Fehlbildung-Früherkennung, Fruchtwasseruntersuchung, Mikroblutuntersuchung unter der Geburt sowie fachärztlicher Schmerzdienst steht rund um die Uhr zur Verfügung. Stillförderung und –beratung sowie kompetente Betreuung im Wochenbett erfolgen in familiärer Atmosphäre.

➤ **Gynäkologie:**

Das Zentrum für minimalinvasive Chirurgie in Dingolfing ist ein Ausbildungszentrum der Deutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie, arbeitet auf einem sehr hohem Standard. Unter Vermeidung von Bauchschnitten werden Gebärmuttermyome, die ganze Gebärmutter sowie Eierstockzysten, Eileiterschwangerschaften sowie Wiederherstellung und Wiedereröffnung verschlossener Eileiter und Verwachsungen im Bauchraum durch diese Methode behandelt.

Beckenbodensenkung wird von unten (vaginal) oder kombiniert durch eine Spiegelung, also ohne Bauchschnitt, unterstützt behoben.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
Geburtshilfe/Gynäkologie:

Forum für Inkontinenz-Patientinnen
Spezialsprechstunde für chron. Schmerzpatientinnen
Schwangerschafts-Konfliktberatung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung
Geburtshilfe/ Gynäkologie im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes	328
2	O60	normale Entbindung	245
3	O01	Kaiserschnitt	92
4	N04	Entfernung der Gebärmutter	92
5	N07	andere Eingriffe an Gebärmutter oder Eierstöcken	69
6	O65	Behandlung in der Schwangerschaft	58
7	G04	Verwachsungslösung am Bauchfell	50
8	O64	ergebnislose Wehen	46
9	O40	Abort	25
10	N05	Eierstocksentfernung	22

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **Geburtshilfe** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	Z38	276	Neugeborenes
2	O80	151	normale Geburt
3	O82	49	Kaiserschnitt
4	O60	25	vorzeitige Wehen und Entbindung
5	O81	17	Geburt mit Hilfe von Zange oder Saugglocke
6	O68	16	Beeinträchtigung des Kindes bei Wehen und Entbindung
7	P07	15	unreifes Neugeborenes
8	P59	13	Neugeborenen-Gelbsucht
9	O63	11	verlängerter Geburtsverlauf
10	O75	11	Geburtshindernis im mütterlichen Becken

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **Geburtshilfe** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	9-262	350	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	219	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-758	129	Naht eines Dammrisses
4	5-738	128	Dammschnitt und - naht
5	8-910	94	Schmerzkatheter zur Geburtserleichterung
6	5-740	78	klassischer Kaiserschnitt
7	8-930	50	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf
8	5-730	45	künstliche Fruchtblasensprengung
9	8-560	41	Lichttherapie des Neugeborenen
10	5-728	37	Entbindung mit Saugglocke

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **Gynäkologie** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	D25	68	gutartiger Tumor der Gebärmutter (Myom)
2	K66	50	Verwachsungen des Bauchfells
3	N80	38	Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut
4	O60	29	vorzeitige Wehen und Entbindung
5	N83	29	nichtentzündliche Eierstockserkrankungen
6	D27	18	gutartige Neubildung am Eierstock
7	N92	18	Menstruationsstörungen
8	N81	15	Senkung der Scheide oder der Gebärmutter
9	O20	14	Blutung in der Frühschwangerschaft
10	N87	13	Veränderungen am Gebärmutterhals

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **Gynäkologie** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	5-469	128	andere Operationen am Darm
2	5-657	92	Lösung von Verwachsungen am Eierstock oder Eileiter
3	5-683	85	Entfernung der Gebärmutter
4	5-651	74	Entfernung von Eierstocksgewebe
5	1-672	72	Gebärmutter Spiegelung
6	5-681	66	Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
7	1-471	42	Gewebeentnahme an der Gebärmutter Schleimhaut
8	5-704	41	Beckenbodenplastik / Inkontinenzoperation
9	5-653	37	Entfernung von Eierstock und Eileiter
10	5-690	30	Ausschabung der Gebärmutter

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Orthopädie (Belegabteilung)**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **Orthopädie**:

Die stationäre Behandlung umfasst Operationen und konservative Maßnahmen am Haltnungs- und Bewegungsapparat.

Folgende Leistungen werden in der Belegabteilung angeboten:

- Arthroskopie von Knie- und Sprunggelenk
- Arthroskopische Operationen wie Operationen am Meniskus, an den Kreuzbän-

- dern und am Gelenkknorpel
- Hüft- und Kniegelenksersatzoperation
- Operationen am Kapselapparat des Schultergelenkes
- Fußchirurgie bei Fußdeformitäten
- Neurolysen an Hand, Arm und Fuß
- Konservative Therapie bei Bandscheibenschäden und degenerativen Wirbelsäulenveränderungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung **Orthopädie**:

Versorgungsschwerpunkt sind einerseits minimal-invasive Eingriffe in arthroskopischer Technik am Kniegelenk, andererseits Ersatz stark geschädigter Gelenke durch künstliche Gelenke (Endoprothetik), wenn gelenkerhaltende Maßnahmen nicht mehr erfolgversprechend sind.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung **Orthopädie**:

Metallentfernungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung **Orthopädie** im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	237
2	I20	Eingriffe am Fuß	57
3	I04	Kniegelenksersatz	35
4	I03	Eingriffe am Hüftgelenk oder Ersatz des Hüftgelenkes	21
5	I29	Eingriffe an der Schulter	12
6	I23	Metallentfernung	12
7	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	6
8	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	5
9	I24	Kniespiegelung	5
10	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen oder Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **Orthopädie** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	M23	142	Innenschaden am Kniegelenk
2	M17	103	Abnutzung des Kniegelenks
3	M20	53	Verformungen von Fingern oder Zehen
4	S83	19	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenks
5	M16	15	Abnutzung des Hüftgelenks
6	M75	13	Schulterverletzungen
7	T84	9	Komplikationen durch eingebrachtes Material
8	M22	5	Krankheiten der Kniescheibe
9	S82	5	Unterschenkel - oder Sprunggelenksbruch
10	M54	4	Rückenschmerzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **Orthopädie** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-812	348	Kniespiegelung mit Operation am Gelenkknorpel oder am Meniskus
2	1-697	75	Kniespiegelung
3	5-788	67	Operationen am Mittelfuß oder an den Zehen
4	8-930	46	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf
5	8-803	43	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut
6	5-822	37	Operation zum Kniegelenkersatz
7	5-787	24	Metallentfernung
8	8-800	18	Bluttransfusion
9	8-915	17	Nervenblockade zur Schmerztherapie
10	5-820	16	Operation zum Hüftgelenkersatz

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Hals-Nasen-Ohren-Medizin (HNO, Belegabteilung)**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **HNO**:

Das Leistungsspektrum umfasst die konservative und operative Behandlung von Erkrankungen im Bereich des Ohres, der Nase, der Nasennebenhöhlen, der oberen Luftwege und des Halses. Eine konsiliarische Mitbehandlung der Patienten der übrigen Fachabteilungen ist gewährleistet.

Folgende Leistungen werden in der Belegabteilung angeboten:

- Rachen- und Gaumenmandelentfernungen
- Operation im Bereich der Nase wie Verkleinerung der Nasenmuschel, Nasenscheidewandkorrekturen und Nasennebenhöhlenchirurgie
- Trommelfelleröffnung, Paukenröhrcheneinlagen sowie mikrochirurgische Operationen am Mittelohr zum Trommelfellverschluß
- Abtragung von Veränderungen an den Stimmlippen in mikrochirurgischer Technik
- Entfernung von veränderten Speicheldrüsen, Halszysten und vergrößerten Lymphknoten
- Versorgung von Nasenbeinbrüchen
- Konservative Behandlung von Infektionen und Abszessen
- Behandlung der Gesichtsnervenlähmung
- Hörsturz- und Schwindeltherapie
- Behandlung von Blutungen im Nasen- Rachenraum

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung HNO:

- Nasennebenhöhlenchirurgie, Verkleinerung der Nasenmuschel und Nasenscheidewandkorrekturen
- Entfernung von Rachen- und Gaumenmandeln, insbesondere auch bei Kindern

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung HNO:

- Plastische Korrekturen an den Ohrmuscheln und Nase
- Schnarchoperationen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung HNO im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	252
2	D14	HNO-Eingriffe (Tagesfälle)	224
3	D66	andere HNO-Erkrankungen	129
4	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Felsenbein oder Mittelohr	70
5	D10	verschiedene Eingriffe an der Nase	54
6	D68	HNO- Krankheiten und Störungen (Tagesfälle)	37
7	D09	verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals	30
8	D62	Nasenbluten	29
9	D63	Mittelohrentzündung	22
10	D61	Schwindel	20

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung **HNO** im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J35	353	chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln
2	H91	95	Hörverlust
3	J34	85	Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
4	J39	74	Krankheiten der oberen Atemwege
5	S02	53	Bruch des Schädels oder der Gesichtsknochen
6	H65	50	nichteitrige Mittelohrentzündung
7	J32	45	chronische Nebenhöhlenentzündung
8	R04	38	Blutung aus den Atemwegen
9	H81	25	Gleichgewichtsstörungen
10	J38	24	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung **HNO** im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-281	219	Mandeloperation
2	5-285	203	Entfernung der Rachenmandeln
3	5-200	188	Operationen am Trommelfell
4	5-215	93	Operationen an der unteren Nasenmuschel
5	5-222	80	Siebbein- oder Keilbeinoperation
6	5-221	74	Kieferhöhlenoperation
7	5-214	72	Operation der Nasenscheidewand
8	5-216	53	Entfernung von erkranktem Gewebe der Speicheldrüse
9	5-280	46	Operation eines Abszesses im Rachen
10	5-300	34	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes

B-1.1 Name der Fachabteilung: **Anästhesie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung **Anästhesie**:

- Vorbereitung und Durchführung aller modernen Anästhesieverfahren für stationäre und ambulante Patienten:
- Allgemeinanästhesie unter Verwendung modernster Inhalationsanästhetika in minimal flow Technik (= Rückatmungsmethode zur Vermeidung von Wärmeverlusten und Austrocknung des Atemgases)
- Totale intravenöse Anästhesie (TIVA)
- Regionalanästhesie:
 - Spinalanästhesie unter Verwendung besonders dünner, atraumatischer Nadeln mit konischer Spitze zur Reduktion von Nebenwirkungen dieser Methode, insbesondere zur Vermeidung von sogenanntem postspinalen Kopfschmerz
 - Epiduralanästhesie in Kathetertechnik als Voraussetzung für die postoperative Schmerztherapie im Rahmen des Akutschmerzdienstes des Krankenhauses
 - Plexusanästhesie, insbesondere zur Betäubung der oberen Extremität in Kathetertechnik zur postoperativen Schmerztherapie
 - Anästhesie peripherer Nerven, insbesondere die Blockade der Nerven N. femoralis und N. Ischiadikus als Narkosebasis der postoperativen Schmerztherapie nach Hüft- und Knieendoprothetik. Die genannten Kathetertechniken ermöglichen eine Frühmobilisation und reduzieren die Zeitdauer des notwendigen stationären Aufenthalts
 - Geburtsperiduralanästhesie als Wunschleistung des Hauses zur Ausschaltung des Wehenschmerzes bei der vaginalen Entbindung (ca. 30% aller Entbindungen). Beim Kaiserschnitt: Bevorzugung von Regionalanästhesie (Spinal- und Periduralanästhesie) zur Risikominderung gegenüber der Vollnarkose
- Besondere Konzeption bei allen Anästhesien:
 - Prophylaxe von Wärmeverlusten durch Anwendung modernster Aufwärmtechniken
 - Prophylaxe von postoperativer Übelkeit und Erbrechen durch spezielle Prämedikation bei prädisponierten Patienten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung **Anästhesie**:

- **Akutschmerzdienst** der Anästhesieabteilung rund um die Uhr bedeutet adäquate Schmerztherapie aller operierten Patienten durch Anwendung patientengesteuerter Schmerzpumpensysteme und Anwendung kontinuierlicher Nervenblockaden zur Schmerzunterdrückung und als Konzept der Frühmobilisation.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung **Anästhesie**:

- **Transfusionsmedizin:**
 - Der Leiter der Anästhesieabteilung hat die Zusatzbezeichnung „Transfusionsmedizin“ und besitzt die Große Herstellungserlaubnis zur Eigenblutherstellung
 - maschinelle Autotransfusion durch Cellsaver, d.h. Auffangen, Wiederaufbereitung und Rücktransfusion des intra- und postoperativ verlorenen Blutes
- **Anästhesiesprechstunde:**
 - Im Rahmen der Sprechstunde erfolgt die Aufklärung über individuelle Narkoseverfahren vor geplanten operativen Eingriffen.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr *
(* Anmerkung: die Belegabteilungen sind hier nicht aufgeführt)

Fachabteilung: Chirurgie		
EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1 2361, 2362	Metallentfernung	37
2 2105, 2012	ausgedehnte Entfernung von erkranktem Gewebe der Haut oder Unterhaut	18
3 2275	Karpaltunnelsyndrom (Nerveneinengung am Handgelenk)	18
4 2220	andere Operationen an der Hand	14
5 2267	Freilegung eines eingeeengten Nerven	13

Fachabteilung: Geburtshilfe / Gynäkologie		
EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1 1111	Gebärmutter Spiegelung	32
2 1104, 1060	Ausschabung	27
3 1104, 1060	Gewebeentnahme an der Gebärmutter Schleimhaut	22
4 2634	Bauch Spiegelung	10
5 2634	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter	6

Fachabteilung: Innere Medizin		
EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1 760, 764	Darm Spiegelung	5
2 765	endoskopische Gewebeentnahme am oberen Verdauungstrakt	2
3 765	endoskopische Gewebeentnahme am unteren Verdauungstrakt	2
4 741	Speiseröhren-, Magen- und Zwölffingerdarm Spiegelung	2
5 765	Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	1

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	10	7	3
Chirurgie	9	4	5
Geburtshilfe / Gynäkologie	5	0	5
Anästhesie	8	0	8
Gesamt	32	11	21

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
Chirurgie	27	100%	7%	0%
Innere Medizin	26	100%	11%	0%
Gynäkologie/ Geburtshilfe	24	96%	0%	4%
Belegabteilung	11	100%	0%	0%
Anästhesie/ Intensivstation	31	100%	52%	0%
OP-Pflege	16	100%	25%	0%
Gesamt	135	99%	16%	1%

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Modul	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
			Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt*
1	Aortenklappenchirurgie			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
2	Cholezystektomie	12/1	Ja		Ja		116%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	15/1	Ja		Ja		98%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	09/1	Ja		Ja		100%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	09/2	Ja		Ja		100%	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	09/3		Nein		Nein	wird nicht erbracht	
7	Herztransplantation			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	17/1	Ja		Ja		114%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	17/3	Ja		Ja		86%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	17/5	Ja		Ja		79%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	17/7	Ja		Ja		100%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
15	Koronarchirurgie			Nein		Nein	wird nicht erbracht	
16	Mammachirurgie	18/1	Ja		Ja		100%	91,68
17	Perinatalmedizin	16/1	Ja		Ja		99%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung a.d. Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		Ja		Ja			
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	17/2	Ja		Ja		124%	98,44%

	Leistungsbereich	Modul	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
			Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt*
20	Gesamt		-	-	-	-	101%	

*Quelle: <http://www.bqs-online.de/download/BQS-Dokumentationsraten-2004.pdf>

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- ...
- ...
- ...

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management - Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- ...
- ...
- ...

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) ²	pro Arzt (4b) ²	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-503.0					
	5-503.1					
	5-503.2					
	5-503.3					
	5-503.x					
	5-503.y					
	5-504.0					
	5-504.1					
	5-504.2					
	5-504.x					
	5-504.y					
	5-502.0					
	5-502.1					
	5-502.2					
	5-502.3					
	5-502.5					
	5-502.x					
5-502.y						
Nierentransplantation		20				
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	5-555.5					
	5-555.x					
5-555.y						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00					
	5-420.01					
	5-420.10					
	5-420.11					
	5-423.0					
	5-423.1					
	5-423.2					
	5-423.3					
	5-423.x					
	5-423.y					
	5-424.0					
	5-424.1					
	5-424.2					
	5-424.x					
	5-424.y					
	5-425.0					
	5-425.1					
	5-425.2					
	5-425.x					
	5-425.y					
	5-426.0**					
	5-426.1**					
	5-426.2**					
	5-426.x**					
	5-426.y					
	5-427.0**					
	5-427.1**					
	5-427.2**					
	5-427.x**					
	5-427.y					
	5-429.2					
5-438.0**						
5-438.1**						
5-438.x**						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) ²	pro Arzt (4b) ²	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0					
	5-521.1					
	5-521.2					
	5-523.2					
	5-523.x					
	5-524					
	5-524.0					
	5-524.1					
	5-524.2					
	5-524.3					
	5-524.x					
	5-525.0					
	5-525.1					
	5-525.2					
	5-525.3					
5-525.4						
5-525.x						
Stammzell- transplantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00					
	5-411.01					
	5-411.20					
	5-411.21					
	5-411.30					
	5-411.31					
	5-411.40					
	5-411.41					
	5-411.50					
5-411.51						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro.Arzt ²	Leistung wird im Kranken- haus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichts- jahr
				pro KH (4a) ²	pro Arzt (4b) ²	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x					
	5-411.y					
	8-805.00					
	8-805.01					
	8-805.20					
	8-805.21					
	8-805.30					
	8-805.31					
	8-805.40					
	8-805.41					
	8-805.50					
	8-805.51					
	8-805.x					
	8-805.y					

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)
Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand
Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

➤ **Systemteil**

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

der Bevölkerung des Landkreises sowie der näheren Umgebung.

In Das Krankenhaus Dingolfing hat als Versorgungsauftrag die Sicherstellung der Grund- und Regelversorgung diesem Zusammenhang stehen bei der Qualitätspolitik folgende Grundsätze im Vordergrund:

- Höchstes Gewicht hat die Gewährleistung einer umfassenden und kompetenten medizinischen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung nach dem aktuellen Stand der Kenntnisse sowie der medizinischen Technik - und das rund um die Uhr.
- Krankheit führt oft in eine kritische Lebenslage. Wir helfen unseren Patienten, diese zu überstehen und begleiten sie auf ihrem Weg.
- Wir stehen unseren Patienten bei der Überwindung von Krankheit ebenso bei wie beim Leben mit chronischen Krankheiten und im Sterben.
- Als wohnortnahes Krankenhaus legen wir besonderen Wert auf eine freundliche Atmosphäre und eine an den persönlichen Bedürfnissen unserer Patienten ausgerichtete Betreuung.
- Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um den Bedürfnissen unserer Patienten und ihrer Angehörigen stets gerecht zu werden.
- Das Programm der soliden Grundversorgung wird durch gezielte Innovationen ergänzt und erweitert.
- In den Haupt- und Belegabteilungen werden Schwerpunkte entsprechend dem medizinischen Bedarf gebildet.
- Durch ein bedarfsorientiertes Spektrum und optimierte Prozesse streben wir eine maximale Auslastung und einen kostendeckenden Betrieb an.
- Die Anforderungen des modernisierten Gesundheitswesens setzen wir in vorausschauender Weise um.
- Wir kooperieren eng mit den niedergelassenen Kollegen und medizinischen und pflegerischen Einrichtungen der Region.
- Wir arbeiten am Aufbau eines Dienstleistungsnetzwerkes mit den örtlichen und umliegenden Strukturen

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Eine hohe Behandlungsqualität ist uns im Krankenhaus Dingolfing sehr wichtig. In allen Abteilungen und in der Krankenpflege wurden interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt.

In allen Abteilungen finden regelmäßige Treffen zur Besprechung von Qualitätszielen und -projekten statt. Es wurde bereits eine Vielzahl von Projekten zur Qualitätsverbesserung und zur Erhöhung der Patientenzufriedenheit erfolgreich durchgeführt.

Folgende Kommissionen arbeiten an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung:

Transfusionskommission:

- Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften durch die Erarbeitung von entsprechenden Verfahrensweisen.
- Festlegung Vertriebsverantwortlichkeit für die zum Einsatz kommenden Blut- und Blutprodukten.
- Erstellung und Pflege einer Liste aller im Haus eingesetzten Blutprodukte

Hygienekommission:

- Überprüfung der Einhaltung von Hygienerichtlinien durch regelmäßige hygiene-technische Untersuchungen und Begehungen durch den Hygienebeauftragten Arzt und der Hygienefachkraft statt.
- Erstellung und Aktualisierung von Hygienerichtlinien und Hygienestandards
- Regelmäßige Schulung der Mitarbeiter zum Thema Krankenhaushygiene

Arzneimittelkommission:

- Erstellung einer Arzneimittelliste als Steuerungsinstrument um eine optimale, effektive und kostengünstige Versorgung mit Arzneimittel zu gewährleisten.
- Entwicklung von Leitlinien für einzelne Therapiegebiete, z.B. für Antibiotikatherapie, um sicherzustellen, dass keine unnötigen, ineffektiven und überkauften Medikamente gegeben werden.
- Regelmäßige Stationsbegehung zur Überprüfung der dort gelagerten Medikamente und Beratung des Stationspersonals über den richtigen Umgang mit den Arzneimitteln (Lagerung, Stabilität, etc.)

Strahlenschutzkommission:

- Optimierung des Strahlenschutzes für Patienten und Mitarbeiter

Pflegeüberleitung:

- Umfassende Betreuung, Beratung und Anleitung von hilfs- und pflegebedürftigen Patienten und deren Angehörige um eine kontinuierliche pflegerische Versorgung auch nach der Entlassung zu gewährleisten.
- Enge Zusammenarbeit der Pflegefachkraft mit den Pflegediensten und Pflegeheimen sowie den Hausärzten um eine koordinierte Entlassung zu gewährleisten.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die externe Qualitätssicherung (Fremdbewertung) wird zentral durch die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH (BQS) durchgeführt. Die teilnehmenden Krankenhäuser übersenden der BQS ihre Behandlungsdaten, die mit denen aller anderen Teilnehmer verglichen werden. So kann festgestellt werden, ob Unterschiede in der Behandlungsqualität bestehen, und wo das Krankenhaus im Vergleich zu den anderen liegt.

Das Krankenhaus Dingolfing nahm im Jahr 2004 für zwölf Eingriffe an den Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung teil und übersandte der BQS 874 Datensätze (Dokumentationsrate 101 %).

Darunter befanden sich in der Chirurgie Daten für Operationen der Galle, für Knie- und Hüftgelenkersatz-Operationen und die operative Versorgung von Oberschenkelhalsbrüchen.

Die Innere Medizin nahm bei Eingriffen an Herzschrittmachern und bei der Darstellung der Herzkranzgefäße an der externen Qualitätssicherung teil.

In der Gynäkologie und Geburtshilfe wurden die Daten von gynäkologischen Operationen und aller Patientinnen aus der Geburtshilfe an die BQS übermittelt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekt 1: Patientenbefragung 2004

Um den Bedürfnissen unserer Patienten gerecht zu werden, besteht für jeden Patienten, die Möglichkeit, Kritik, Anregungen und Lob über einen Beurteilungsbogen aus unserer Patientenbroschüre der Geschäftsleitung anonym zukommen zu lassen.

Da die Rücklaufquote in den letzten Jahren jedoch sehr gering war, wurde 2004 eine systematische Patientenbefragung sowohl der stationären als auch der ambulant behandelten Patienten durchgeführt.

Hierzu wurden zwei verschiedene Versionen eines Fragebogen entworfen, um die ambulante Behandlung getrennt von der stationären Behandlung beurteilen zu können.

Schon bei der Anmeldung wurden den Patienten die Fragebögen ausgehändigt, mit der Bitte, diese vor Entlassung auszufüllen und in die, dafür auf jeder Station bereitgestellten Postkästen, zu werfen. Diese wurden regelmäßig geleert und von der Pflegedienstleitung ausgewertet.

Die komplette Auswertung wurde an die Abteilungsleiter und Mitarbeiter weitergeleitet.

Ergebnis: Bei der durchgeführten Befragung schnitt das Krankenhaus Dingolfing insbesondere bei der fachliche Kompetenz und Zuwendung sowohl der behandelnden Ärzte als auch der behandelnden Pflegekräfte sehr gut bis gut ab.

Eine jährliche Durchführung einer Patientenbefragung ist geplant.

Patientenfragebogen

2004

136 Patienten stationär

Liebe Patientin, lieber Patient,

wir sind ständig daran interessiert, die Qualität der Versorgung in unserem Krankenhaus zu verbessern. Ihre Meinung ist uns dafür besonders wichtig.

Bitte helfen Sie uns, unser Haus noch patientenfreundlicher zu gestalten, indem Sie die folgenden Fragen durch Ankreuzen beantworten und den Fragebogen in den entsprechenden Kasten im Aufzugbereich werfen.

	sehr gut	gut	mittel	mäßig	schlecht	Note
persönliche Zuwendung Ärzte	83	43	5	1	1	1,45
Kommentar:						
fachliches Können Ärzte	85	41	3	1	0	1,38
Kommentar:						
Narkoseteam	77	27	5	0	0	1,33
Kommentar:						
Zuwendung Pflege	96	38	1	1	0	1,31
Kommentar:						
Fachliches Können Pflege	86	49	1	0	0	1,37
Kommentar:						
Zimmerausstattung	48	74	8	3	2	1,79
Evtl. Zimmer-Nr. eintragen						
Sauberkeit	48	67	19	2	2	1,86
Küche	55	60	12	2	0	1,69
Würden Sie sich in Zukunft wieder bei uns behandeln lassen?	117	16	0			
Sie wurden bei uns behandelt	ambulant 0	stationär 136				
Haben Sie auch Verbesserungsvorschläge oder fanden Sie etwas besonders angenehm? Bitte aufschreiben:						

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit

Patientenfragebogen

2004

32 Patienten ambulant

Liebe Patientin, lieber Patient,

wir sind ständig daran interessiert, die Qualität der Versorgung in unserem Krankenhaus zu verbessern. Ihre Meinung ist uns dafür besonders wichtig.

Bitte helfen Sie uns, unser Haus noch patientenfreundlicher zu gestalten, indem Sie die folgenden Fragen durch Ankreuzen beantworten und den Fragebogen in den entsprechenden Kasten im Aufzugbereich werfen.

	sehr gut	gut	mittel	mäßig	schlecht	Note
Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung Ihrer Ärzte?	19	11	0	0	0	1,36
Kommentar:						
Wie beurteilen Sie das fachliche Können Ihrer Ärzte?	19	12	1	0	0	1,43
Kommentar:						
Wie zufrieden sind Sie mit der Behandlung durch das Narkoseteam?	25	7	1	0	0	1,27
Kommentar:						
Wie war die persönliche Zuwendung durch die Pflegekräfte?	23	8	1	0	0	1,31
Kommentar:						
Wie war Ihr Eindruck vom fachlichen Können der Pflegekräfte?	18	13	2	0	0	1,51
Kommentar:						
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterbringung (Zimmerausstattung)	13	17	2	0	0	1,65
Evtl. Zimmer-Nr. eintragen						
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit der Räume/Einrichtungen?	12	19	3	1	1	1,88
Wie zufrieden waren Sie mit der Leistung unserer Küche?						
Würden Sie sich in Zukunft wieder bei uns behandeln lassen?	ja 26	vielleicht 6	nein 0			
Sie wurden bei uns behandelt	ambulant 32		stationär 0			
Haben Sie auch Verbesserungsvorschläge oder fanden Sie etwas besonders angenehm? Bitte aufschreiben:						

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit

Projekt 2: Einrichtung eines Akutschmerzdienstes durch die Anästhesiologische Abteilung

Jeder operierte Patient hat einen Anspruch auf eine suffiziente individuelle Schmerztherapie.

Während bei kleinen und mittleren Eingriffen eine sogenannte Basisanalgesie ausreichend ist, verlangen größere Eingriffe, wie z. B. bei Knie- oder Hüftgelenkersatz, Verfahren einer speziellen Schmerztherapie.

Starke Schmerzen sind neben anderen perioperativen Faktoren ein intensiver Streßfaktor und belasten sowohl das Herz- Kreislaufsystem, den Stoffwechsel, den Magen-Darmtrakt, als auch das Immunsystem. Dadurch können postoperativ schwerwiegende Komplikationen auftreten.

Zur Anwendung kommt dabei die patientenkontrollierte Analgesie über eine sogenannte Schmerzpumpe (PCA).

Eine weitere Möglichkeit ist die rückenmarksnahe Katheteranalgesie (Periduralkatheter) oder die periphere Nervenkatheteranalgesie (z.B. Nervus femoralis) wobei kontinuierlich über einen Katheter Lokalanästhetika und/oder Opioide verabreicht werden.

Zielsetzung:

- Optimale Schmerzlinderung operierter Patienten
- Verhinderung postoperativer Komplikationen, wie z. B. Lungenentzündungen
- Frühzeitige intensive Mobilisation und Rehabilitation durch Pflegekräfte und Physiotherapeuten, da eine früh aktivierende Rehabilitation mit einer erheblich geringeren organischen Komplikationsrate verbunden ist
- Verkürzung der Liegedauer

Vorraussetzungen:

- Blockade von Nerven in der Leiste und am Oberschenkel (N. Femoralis und N. Ischiadicus) als Narkosebasis und Grundlage der postoperativen Schmerztherapie nach Hüft- und Knieendoprothetik oder Anlage eines Periduralkatheters bei bauchchirurgischen Eingriffen
- Ständige Verfügbarkeit eines bei Problemen ansprechbaren Arztes (Anästhesisten)
- Entsprechende Schulung und Weiterbildung von Pflegekräften und Ärzten
- Neuorganisation der Zusammenarbeit zwischen Anästhesisten, Chirurgen, Pflegekräften und Physiotherapeuten

Um oben genannte Zielsetzungen zu erfüllen, wurde ein Akutschmerzdienst durch die Anästhesiologischen Abteilung rund um die Uhr eingerichtet. Die Patientenzufriedenheit nach größeren operativen Eingriffen, speziell der Ersatz eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenkes konnte dadurch erheblich gesteigert werden.

Projekt 3: Einführung einer zentralen interdisziplinären Notaufnahme

Damit in der heutigen Zeit ein Krankenhaus wirtschaftlich arbeiten und gleichzeitig eine optimale medizinische Versorgung gewährleisten kann, müssen bestimmte Betriebsabläufe neu überdacht werden, um vorhandene Ressourcen effizient einsetzen zu können. 2004 wurde deshalb mit der Planung einer interdisziplinären zentralen Notaufnahme begonnen.

Bisher wurden die Patienten anhand des Einweisungsscheins oder der geschilderten Beschwerden an die vermeintlich richtige Anlaufstelle verwiesen. Für die internistischen Patienten gab es, im Gegensatz zu den chirurgischen Patienten, keine geeignete Anlaufstelle, so dass sie gleich auf eine Station überstellt wurden.

Diese organisatorischen Defizite und Orientierungsprobleme der Patienten sollten behoben werden.

Hierzu waren folgende Umstrukturierungsmaßnahmen notwendig:

➤ **Umgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten:**

Den vorhandenen Räumlichkeiten der chirurgischen Ambulanz konnte ein geeigneter Raum angegliedert werden, der entsprechend den Erfordernissen an einen interdisziplinären Notaufnahmeraum umgestaltet werden konnte. Vorteile dieses Raumes sind die unmittelbare Nähe zur Einfahrt des Rettungsdienstes. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe befindet sich der sogenannte Schockraum, in dem Röntgen-, Beatmungs- und andere Notfallgeräte zur sofortigen Anwendung bereitstehen. Die Intensivstation, OP-Räume und Röntgenabteilung sind in kürzester Zeit erreichbar.

➤ **Entsprechende Ausstattung des neu geschaffenen Untersuchungsraumes:**

Um eine möglichst rasche und umfassende Diagnostik der Notfallpatienten zu gewährleisten wurden die Räumlichkeiten mit einem EKG-Gerät und Sonographiegerät ausgestattet

➤ **Personelle Besetzung der Notaufnahme mit geeignetem Pflegepersonal:**

Durch Umverteilung aus dem stationären Bereich konnte geeignetes, erfahrenes Pflegepersonal für einen 3-Schichtbetrieb über 24 Stunden in der Notaufnahme rekrutiert werden. Dies bedeutet für das Krankenhaus eine kostenneutrale Lösung, da auf die Einstellung von zusätzlichem Personal verzichtet werden konnte.

➤ **Klare Festlegung der Kompetenzen:**

Vor Betriebsaufnahme wurden die verschiedenen Aufgaben des in der Notaufnahme tätigen Personals festgelegt.

Die pflegerische Erstversorgung und administrativen Aufgaben des Pflegepersonals wurden erarbeitet und das Personal entsprechend geschult.

Ebenso wurden die Aufgaben des Aufnahmearztes festgelegt.

Nach einer langen und intensiven Planungs- und Erprobungsphase konnte Anfang August 2005 der volle Betrieb mit einer 24-Stundenbesetzung aufgenommen werden.

Dadurch ergeben sich folgende Vorteile:

➤ **Für den Patienten:**

Es gibt nur noch eine Anlaufstelle, an der einerseits erste diagnostische und therapeutische Maßnahmen ergriffen werden und andererseits von Seiten der Patienten oder Angehörigen administrative Dinge abgewickelt werden können.

Es wird sofort festgelegt, ob es bei einer ambulanten Behandlung bleibt, oder eine stationäre Behandlung notwendig ist.

Durch die rasche Durchführung der Erstdiagnostik in der Notaufnahme (EKG, Sonographie) und zügigen Transport zur Röntgenabteilung, bleiben dem Patienten am Aufnahmetag viele Wege zu den einzelnen Funktionsbereichen erspart.

➤ **Für den Klinikarzt:**

Durch die klare Trennung der Aufnahmetätigkeit und des Stationsdienstes ist der Stationsarzt von den administrativ-ärztlichen Teil der Aufnahme entbunden. Dadurch verbleibt dem Stationsarzt mehr Zeit für die Tätigkeiten auf Station und Visitation der Patienten.

Durch die Vorabinformationen durch den Aufnahmearzt können zügig weitere diagnostische und therapeutische Maßnahmen geplant werden:

➤ **Für das Stationspflegepersonal:**

Die Abwicklung der Erstdiagnostik und administrativer Dinge in der Notaufnahme erspart dem Pflegepersonal viele Wege, da die Patienten von Station aus nicht zu den einzelnen Funktionsbereichen mehr gebracht werden müssen (EKG, Röntgenabteilung). Eine Entlastung findet sich zusätzlich durch bereits angelegte Patientenkurven.

➤ **Für den Rettungsdienst:**

Für den Rettungsdienst gibt es nur noch eine Anlaufstelle, wo der Patient nach entsprechender Vorinformation durch die Leitstelle ohne Zeitverlust dem Aufnahmearzt übergeben kann.

➤ **Für die Krankenhausverwaltung:**

Durch die Patientenaufnahme an einem festen Ort wird sichergestellt, dass jeder Patient erfasst wird und weitere administrative Schritte, wie z.B. Aufnahmemeldung an den Kostenträger, und Erfassung des Aufnahme ICD-Codes durchgeführt werden. Von der Zentralen Notaufnahme kann die Bettenbelegung gesteuert werden. Durch die zügige Erstdiagnostik verkürzt sich die Liegedauer.

➤ **Für die Krankenkassen:**

Durch die rasche, interdisziplinäre Erstdiagnostik verringert sich die Gefahr einer Bettenfehlbelegung, da sehr früh schon entschieden wird, ob der Patient ambulant oder stationär behandelt wird. Außerdem lässt sich dadurch die Liegedauer verkürzen. Den Erwartungen der Kostenträger bezüglich einer kostengünstigen, dem Krankheitsbild des Versicherten entsprechenden optimalen Therapie, kommt eine interdisziplinäre zentrale Notaufnahme entgegen.

Projekt 4: Verbesserung der Organisation des Pflegeüberleitungsprozesses (gemeinsames Projekt der Standorte Dingolfing und Landau)

Genauere Problembeschreibung:

Zur Behandlung jedes Patienten gehört auch die Frage, wie es nach dem Krankenhaus weitergehen soll. Dabei kann es sich um eine Anschlussheilbehandlung (Reha), einen Platz in einem (Kurzzeit-) Pflegeheim, eine häusliche Krankenpflege (ambulanter Pflegedienst) handeln. Auch die Herstellung eines Kontaktes zu Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen kann notwendig sein. Es ist die Aufgabe der Pflegeüberleitung, diesen nachstationären Behandlungsbedarf rechtzeitig zu erfassen und die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten.

- Aufgrund der oft langwierigen Genehmigung durch die Kostenträger und/oder Wartezeiten in den entsprechenden Einrichtungen ist eine frühzeitige Erfassung der betroffenen Patienten und eine verzögerungsfreie Antragsstellung wichtig
- Es sollen keine „Lücken“ zwischen dem geplanten Ende des Krankenhausaufenthaltes und der Weiterbehandlung entstehen (zeitgerechte, direkte Überleitung)
- Die Versorgungsqualität in der weiterbehandelnden Einrichtung soll hoch genug sein, so dass der Patient nicht wieder zurückverlegt werden muss (Drehtüreffekt).
- Den individuellen Pflegebedürfnissen des Patienten soll beim Übergang in die nachstationäre Einrichtung vollständig und kontinuierlich entsprochen werden.
- Die Pflegeüberleitung soll eine Pflegeberatung für den Patienten und seine Angehörigen darstellen. Eingeschlossen sein sollen pflegerische, medizinische und soziale Gesichtspunkte

- Der verbesserte Pflegeüberleitungsprozess soll an den beiden Standorten des Kreisklinikums Dingolfing-Landau in gleicher Weise eingeführt werden; eine enge Abstimmung des Prozesses zwischen den Häusern ist Teil des Projekts.

Lösungsvorschlag:

- Ein Flussdiagramm „Entlassung“ wird erstellt, um den Prozess für alle Beteiligten anschaulich zu machen.
- Um die wesentlichen Informationen leicht verfügbar zu machen, wird ein neues Flugblatt („Flyer“) erstellt.
- Die statistische Erfassung der Erstgespräche, Patientenkontakte, Fachrichtungen und Leistungen wird ausgebaut.
- Jeder Patient mit einer PPR (Pflege Personal Regelung)-Einstufung von A3 wird von der Pflegeüberleitung besucht
- Als Checkliste für die relevanten Informationen dient der Anforderungsbogen für Pflegeüberleitung.
- Der vorhandene Standard „Patientenentlassung“ wird gemäß dem Expertenstandard „Entlassungsmanagement“ des deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) überarbeitet, Ziel ist es, den Standard mittelfristig für die Standorte Dingolfing und Landau verbindlich einzusetzen. Die Mitarbeiter werden entsprechend geschult.
- Der Kontakt zu den externen Partnern wird intensiviert, z.B. durch regelmäßige Treffen und Fallbesprechungen.
- Eine kostenlose Telefonsprechstunde für externe Kunden (Patienten, Angehörige, niedergelassene Ärzte) ist an beiden Standorten vorgesehen.
- Durch die enge Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Pflegeberufe wird die besondere Bedeutung der Pflegeüberleitung bereits den Auszubildenden vermittelt.
- In Dingolfing wird der verbesserte Prozess als solcher neu eingeführt, in Landau wird der bestehende Pflegeüberleitungsprozess entsprechend diesen Vorgaben verändert.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Fr. Tschugg (Ärztin, Medizincontrolling), Fr.Dr. Merbald (Ärztin, Qualitätsmanagement)

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Chirurgie: Chefarzt Dr. Maurer, Ärztlicher Direktor

Innere Medizin: Chefarzt Dr. Neumann

Geburtshilfe / Gynäkologie: Chefarzt Dr. Sawalhe

Anästhesie: Chefarzt Dr. Rettig

HNO: Praxis Dr. Bujia

Orthopädie: Praxis Dr. Penninger /Praxis Dr. Straub

Pflegedienstleitung: Hr. Ortmann

Verwaltungsleiter: Hr. Furtner

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.kkh-dingolfing.de>